

Bode-Gelände: SPD stoppt Beschluss, Bauprojekt verzögert sich

SPD und Grüne melden nach Einwänden von Bürgern weiteren Beratungsbedarf an

ISERNHAGEN (to). Nun tritt die SPD auf die Bremse: Die Sozialdemokraten haben im Isernhagener Planungs-, Bau- und Liegenschaftsausschuss den geplanten Beschluss des Bebauungsplans für das Bode-Gelände zurück in die Fraktion gezogen und ihn damit von der Tagesordnung genommen. Die Folge: Das Projekt und damit der Bau von 150 neuen Wohnungen an der Bahnhofstraße in Isernhagen H.B. verzögert sich weiter.

Für die Grünen stellte Fabian Peters nach der Sitzung gegenüber dieser Redaktion klar: „Hätte die SPD nicht die Vorlage aus der Gemeindeverwaltung in die Fraktion gezogen, dann hätten wir das getan.“ Denn genauso wie die Sozialdemokraten sehen auch die Grünen weiteren Beratungsbedarf. Für die CDU erklärte Simon Müller, Ausschussvorsitzender und zugleich Ortsbürgermeister von H.B., im Nachhinein, dass seine Partei bereit gewesen sei, den vorliegenden Plänen zuzustimmen: „H.B. braucht die Wohnungen, der Ort wird immer älter. Da ist Zugunsten immens wichtig.“

Auslöser für das Vorgehen von SPD und Grünen ist augenscheinlich der Umgang der Gemeindeverwaltung mit 77 Eingaben aus der Bevölkerung während der sogenannten Auslegung des Bebauungsplans. Die Bürgerinnen und Bürger hatten gegenüber der Verwaltung schriftlich ihre Bedenken zu einzelnen Aspekten des Projekts geäußert.



Hier sollen 150 neue Wohnungen entstehen: Nach Bürgerprotesten sehen Kommunalpolitiker weiteren Beratungsbedarf. Foto: Frank Walter

Das Vorgehen der Sozialdemokraten überraschte jedoch insofern, als dass die Fraktion in der jüngsten Ratssitzung noch dagegen gestimmt hatte, eine kritische Petition einer Bürgerinitiative zum Bode-Gelände anzunehmen. Lediglich die Grünen hatten sich in der Sitzung vor wenigen Wochen dafür ausgesprochen.

Umstritten ist der Umgang der Gemeindeverwaltung mit den 77 Einwänden: Zwar veröffentlichte diese die Bedenken der Bürgerinnen und Bürger auf

ihre Internetseite. „Eine echte Abwägung der Einwände fand in den meisten Fällen jedoch nicht statt“, bemängelte eine Anwohnerin in der Sitzung. „Ist das Ihr Verständnis von Mitsprache der Bürger und Demokratie?“, fragte sie in Richtung der Verwaltungsmitarbeiter und Ausschussmitglieder.

Diesen Vorwurf mochte Bauamtsleiterin Heike Uphoff nicht gelten lassen. „Wir haben die relevanten Einwände sorgfältig abgewogen“, sagte sie. Allerdings ging es bei der jetzigen

Auslegung nicht um das Bode-Projekt als Ganzes, sondern „vorrangig um Fragen der Entwässerung“ des Geländes, erklärte die Amtsleiterin.

Denn: Es ist bereits die zweite Runde, in der Anregungen und Bedenken zu dem Bebauungsplan abgefragt wurden. Gleiches war bereits 2024 geschehen. In der Folge der ersten Beteiligung wurde damals die Planung an verschiedenen Stellen geändert. „So wurde unter anderem die maximale Höhe der Neubauten von 15 auf 13,50

Meter gesenkt“, erklärte Annika Richter, Leiterin der Planungsabteilung. Die neue Abfrage der Bedenken wurde notwendig, da die Region Hannover zwischenzeitlich die Vorgaben für die Entwässerung geändert hatte.

Um die Differenzen zwischen Anwohnern und Verwaltung beizulegen, schlug Simon Müller (CDU) ein Gespräch zwischen der Amtsleiterin und Bürgervertretern vor. Dieses solle zeitnah stattfinden.

Deutliche Worte gab es zudem in Richtung des Unternehmens Heinz von Heiden, das das Bode-Gelände entwickeln will. „Wir erwarten, dass es eine Visualisierung von dem Vorhaben gibt. Die haben wir schon oft angemahnt, aber bisher wurde sie nicht geliefert“, sagte Müller. „Die muss jetzt endlich kommen.“ Eine Forderung, der sich die übrigen Ausschussmitglieder sofort anschlossen. Einstimmig forderten sie Heinz von Heiden auf, diese zu liefern. Und zwar möglichst fix: In ihrem Beschluss setzten sie eine Frist von 14 Tagen.

Klappt das mit der Visualisierung, dann sollte diese zumindest vor der Sommerpause vorliegen. Denn am 17. Juni treffen sich die Mitglieder des Planungs-, Bau- und Liegenschaftsausschusses zu ihrer nächsten Sitzung. Dann dürfte das Bode-Gelände erneut auf der Tagesordnung stehen. Und auch die Gespräche zwischen Amtsleiterin Uphoff und den Bürgervertretern sollten bis dahin stattgefunden haben.



Eine Altersklasse höher im Dameneinzel U19 erreichte Sae Jadhav das Finale mit einem 21:12 und 21:15 Sieg. Im Finale unterlag Sae dann in zwei Sätzen knapp. Foto: Frank Heise

ABC-Team überzeugt bei der Landesrangliste

ALTWARMBÜCHEN (r/b). Mit 13 Spielerinnen und Spielern trat der Altwarmbüchener BC (ABC) bei der Landesrangliste U11 bis U19 in Hannover-Bemmerode an – und kehrte mit starken Ergebnissen zurück.

Besonders erfolgreich präsentierten sich die jüngsten Teilnehmerinnen in der Altersklasse U11. Nora Plinke erreichte als eine der Jüngsten einen beachtlichen siebten Platz. Martha Bähke kämpfte sich mit einem spannenden Dreisatzsieg (26:24, 19:21, 23:21) auf Rang fünf vor. Bis ins Halbfinale schafften es Veera Jadhav und Luise Wendt. Wendt sicherte sich anschließend mit einem 21:15, 11:21 und 21:16 den dritten Platz. Den größten Erfolg feierte jedoch Veera Jadhav: Sie gewann das Finale souverän mit 21:11 und 21:9 und holte damit ihren ersten Turniersieg.

Im Mädcheneinzel U13 zeigte Mia Wächtler ebenfalls eine starke Leistung. Im Viertelfinale besiegte sie die an Position zwei gesetzte Lucy Kopec (TuS Neuenhaus) in zwei Sätzen und zog ins

Halbfinale ein. Dort musste sie sich der Berlinerin Ridhi Palali geschlagen geben. Nach einer knappen Dreisatzniederlage im Spiel um Platz drei belegte sie am Ende Rang vier.

Auch im Jüngeneinzel U15 erreichte Bowen Ban das Halbfinale, nachdem er sich zuvor in einem engen Dreisatzspiel durchgesetzt hatte. Nach Niederlagen im Halbfinale und im Spiel um Platz drei wurde er ebenfalls Vierter.

In der Altersklasse U19 überzeugte Sae Jadhav im Dameneinzel und zog mit einem klaren Zweisatzsieg (21:12, 21:15) ins Finale ein. Dort unterlag sie knapp, durfte sich aber über einen starken zweiten Platz freuen. Ergänzt wurden die guten Ergebnisse durch Top-8-Platzierungen von Merit Grethe (Mädcheneinzel U17) und Ben Hensel (Jüngeneinzel U13).

Mit einem Turniersieg, einem zweiten Platz sowie mehreren Halbfinal- und Top-Platzierungen blickt der ABC auf ein rundum gelungenes Wochenende zurück.

Im Schrittempo durch die Bodenwellen

Schäden am Wirtschaftsweg in Stelle: Niemand fühlt sich zuständig

STELLE (to). Das hat schon etwas von David gegen Goliath. Der kleine Realverband Stelle legt sich mit der schier übermächtigen Autobahn GmbH des Bundes an. Die Steller Landwirte gegen die Gesellschaft, die für das mehr als 13.200 Kilometer lange deutsche Autobahnnetz zuständig ist. Und worum geht es? Um zwei Senken in der Fahrbahn, auf einem kleinen Teilstück des Wirtschaftswegs, der als Verlängerung der Moorstraße unter der Autobahn 37 hindurchführt. Finden die beiden Parteien keine Lösung, dann droht der Fall vor Gericht zu landen.

Aber der Reihe nach. Der Wirtschaftsweg ist eigentlich top – gut ausgebaut, asphaltiert, ohne größere Macken im Asphalt. Er gehört dem Realverband Stelle, und der kümmert sich um Erhalt und Pflege der Straße. Aktuell geht es lediglich um ein 62 Meter langes Teilstück unter der A37: den Bereich der Autobahnanunterführung. Der liegt nicht in der Obhut der Landwirte, hat einen anderen Eigentümer, so Realverbandschef Ulrich von Rautenkranz. Und das seit dem Bau der



Abgesenkte Fahrbahn der Steller Moorstraße: Wer hier mit Tempo durchfährt wird kräftig durchgeschüttelt. Foto: Thomas Oberdorfer

Schnellstraße vor mehr als 40 Jahren. Und genau in diesem Teilstück ist der Wirtschaftsweg in einem desolaten Zustand. Rechts und links eines Kanalrohres, das das Wasser aus dem Moor ableiten soll, hat sich die Straße abgesenkt. Bis zu 20 Zentimeter tief. „Durch diese Senken kann man nur noch im

Schrittempo fahren. Sonst gibt es einen Schlag, der einen fast von der Straße schleudert“, sagt von Rautenkranz. „Das ist gefährlich, vor allem bei Dunkelheit. Da sieht man diese Absenkungen nicht“, pflichtet ihm sein Stellvertreter Thomas Kiesewetter bei. Und auch Fahrradfahrer haben so ihre Probleme

mit den tiefen Löchern in der Fahrbahn. „Wer da zu schnell fährt, kann hier leicht stürzen“, erklärt Heidrun Kiesewetter, die oftmals mit dem Rad auf dem Wirtschaftsweg zur Arbeit nach Altwarmbüchen fährt.

Und die Ursache für die Schäden? Für von Rautenkranz und seinen Stellvertreter ist die Sache klar: Wasser hat die Straße unterspült und so für die Absenkungen gesorgt. Denn: „Das Kanalrohr, das unter der Straße entlangführt, ist zu großen Teilen verstopft. Und das seit Jahren“, sagt der Realverbandsvorsitzende. „Graben und Rohr werden seit mindestens zehn Jahren nicht mehr geräumt.“

Die Folge: Vor dem Kanalrohr staut sich das Wasser aus dem Moor. Im Graben hat sich bereits ein kleiner See gebildet. Da das Wasser nicht durch das Rohr abfließen kann, dringt es links und rechts der Durchführung ins Erdreich ein und unterspült die Straße. Denn: Wasser suche sich nun einmal seinen Weg, sagt von Rautenkranz.

Für die Autobahn GmbH stellt sich die Sache ebenfalls klar dar,

aber eben ganz anders als für die Steller Landwirte. Es „kann vermutet werden, dass die Schäden am Wirtschaftsweg durch landwirtschaftliche Verkehre verursacht wurden, beispielsweise durch eine übermäßige Belastung der Fahrbahnrande bei Begegnungsverkehr“, schreibt die Autobahn GmbH in einer E-Mail an den Realverband.

Und weiter: Es „muss vermutet werden, dass es sich hier um einen ‚normalen‘ Gebrauchsschaden handelt. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Autobahn GmbH des Bundes nicht in der Zuständigkeit für die Absackungen am Wirtschaftsweg.“

Eine Antwort, die bei von Rautenkranz für Kopfschütteln sorgt. „Hier fahren so wenige Fahrzeuge, dass es praktisch keinen Begegnungsverkehr gibt. Und unabhängig davon – es gilt auch auf Wirtschaftswegen eine Verkehrssicherungspflicht, und die liegt nun einmal beim Eigentümer.“

Und in diesem Punkt zweifelt die Sprecherin in einer Antwort an diese Redaktion die Zuständigkeit ihrer Gesellschaft an: „Grundsätzlich ist die Autobahn GmbH lediglich Eigentümerin des Bauwerks, das die Moorstraße überquert. Die querende Straße liegt nicht in unserer Zuständigkeit.“

Außerdem hätten Überprüfungen ergeben, dass die Schäden weder „durch die Bauarbeiten der aktuell laufenden Grunderneuerung der A37 noch durch den im Eigentum der Bundesrepublik befindlichen Entwässerungsgraben am Böschungsfuß der Autobahn verursacht worden sind“.

Finden Realverband und die Gesellschaft des Bundes keine Lösung, dann kann doch noch ein Treffen von David und Goliath vor Gericht anstehen. Und wie das ausgehen kann, lehrt die Bibel – nachzulesen im ersten Buch Samuel, Kapitel 17.

Vorträge zum Thema Bestattung

REGION HANNOVER (r/b). Der Kreisverband der Landfrauenvereine Burgdorf widmet sich in einer neuen Vortrags- und Besichtigungsreihe dem Wandel der Bestattungskultur. Ziel ist es, das Thema Tod und Sterben, das in der Gesellschaft oft ausgeblendet wird, sachlich aufzugreifen und unterschiedliche Perspektiven vorzustellen.

Den Auftakt bildet ein Vortrag am Mittwoch, 29. April, ab 18 Uhr in der Begegnungsstätte der Stadt Sehnde, Peiner Straße 13 in Sehnde. Unter dem Titel „Hospizarbeit und Bestattung“ berichten Jutta Rischmüller vom ambulanten Hospizdienst für Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze sowie der Bestatter Ger-

hard Fischer aus ihrer Praxis. Im Mittelpunkt stehen Erfahrungen im Umgang mit Sterbenden und Angehörigen.

Eine weitere Veranstaltung folgt am Freitag, 22. Mai, ab 14.30 Uhr. Treffpunkt ist die Infotafel am Friedwald-Parkplatz in Uetze. Bei einer Führung unter fachlicher Begleitung lernen die Teilnehmenden die alternative Bestattungsform im Waldgebiet der Uetzer Herrschaft kennen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, festes Schuhwerk wird empfohlen.

Anmeldungen sind bei Stefanie Dralle unter (05175) 93 22 15 oder per E-Mail an st.dralle@web.de sowie info@kreislandfrauen-burgdorf.de möglich.

Anmeldung für das Gymnasium

ISERNHAGEN (r/b). Das Gymnasium Isernhagen startet die Anmeldung für den fünften Jahrgang im Schuljahr 2026. Eltern können ihre Kinder in der Zeit von Montag, 27. April, bis Donnerstag, 7. Mai, online anmelden. Das entsprechende Formular steht auf der Internetseite des Gymnasiums unter dem Bereich „Dokumente“ bereit.

Nach dem Ausfüllen am Computer wird das Formular elektronisch übermittelt und kann anschließend ausgedruckt werden. Für die vollständige Anmeldung sind das unterschriebene Formular, eine Kopie des Halb-

jahreszeugnisses der vierten Klasse im PDF-Format sowie ein Passfoto im JPEG-Format erforderlich. Je nach Bedarf sind zudem ein Fördergutachten und eine Sorgerechtsklärung einzureichen.

Die Unterlagen können per E-Mail an anmeldung@gym-isernhagen.de gesendet oder postalisch an das Gymnasium Isernhagen, Helleweg 1 in Isernhagen übermittelt werden. Eine persönliche Abgabe ist außerdem am Mittwoch, 6. Mai, von 8 bis 17 Uhr sowie am Donnerstag, 7. Mai, von 8 bis 15 Uhr im Sekretariat möglich.



Um diese 62 Meter Moorstraße geht es: Die Steller Realverbandschefs Ulrich von Rautenkranz und Thomas Kiesewetter zeigen das Teilstück des Wirtschaftswegs auf einer Karte. Foto: Thomas Oberdorfer